

REINIGUNGSGESELLSCHAFT



Corporate Social Values

RG

REINIGUNGSGESELLSCHAFT

CSV
corporate social values





**So wie wir heute
konsumieren,
werden wir
morgen leben.**

CSV - Coporate Social Values

Die Ethik der Warenwelt und die Ästhetik des Testens

Corporate Social Values untersucht aus einer künstlerischen Sicht das Verhältnis von Verbraucherschutz, Unternehmen und Konsumenten. Das Projekt macht die Zusammenhänge zwischen der „Ethik der Warenwelt“ und der „Ästhetik des Testens“ zum künstlerischen Thema.

In einer Gesellschaft, welche sich zunehmend ihres Konsumverhaltens und der damit verbundenen Risiken bewusst wird, entstehen gleichzeitig auch neue Anforderungen an die Ökonomie. In diesem Zusammenhang kommt dem Verbraucherschutz eine zentrale Rolle bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels zu.

Die Gesetze des freien Marktes, der Angebot und Nachfrage reguliert, sind nach wie vor geprägt durch den Kreislauf von Produktion-, Konsumtion- und Reproduktion. Die Wesensmerkmale der monetär bestimmten Wirtschaftswelt werden ausschließlich eindimensional über Geld vermittelt.

Der Begriff Corporate Social Responsibility definiert die unternehmerische Verantwortung in sozialen- und Umweltfragen die einer nachhaltigen Ökonomie entsprechen. Verbraucherorganisationen übernehmen bei der Durchführung von CSR-Tests eine Vorreiterrolle. Können sie damit einen Beitrag zu einer neuen Konsum- und Wirtschaftsethik leisten? Der Einfluss durch Verbraucherschützern und ihrer

CSV - Corporate Social Values

The Ethics of the Consumer World and the Aesthetic of Testing

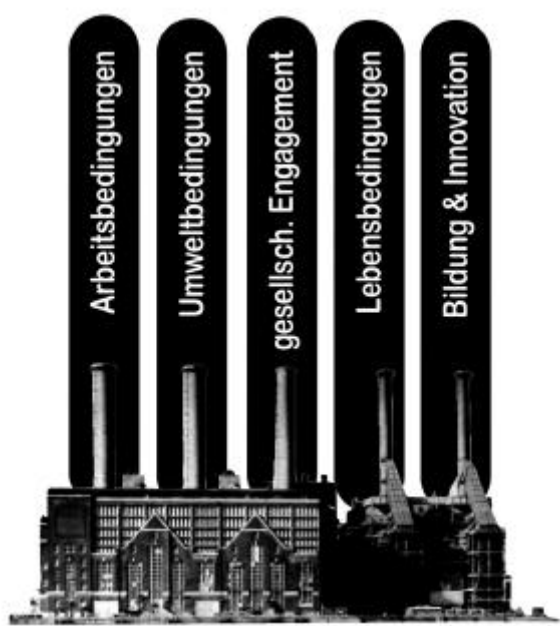
Corporate Social Values explores the relationship between consumer protection, corporations and consumers from an artistic point of view. The project takes as its artistic theme the interconnectivity between the ethics of the consumer goods and the aesthetic of testing.

In a society which is increasingly conscious of its consumer behaviors and the risks connected to it, new expectations for the economy grow as well. In this relationship, consumer protection plays a central role in the formation of social change.

The laws of the free market, regulating supply and demand, are shaped, as in the past, by the cycles of production, consumption and reproduction. The essential characteristic of and economy determined by cash flow is mediated exclusively and one dimensionally over money.

The term corporate social responsibility defines corporate responsibility in social and environmental questions defining a sustainable economy. Consumer advocates take on a pioneering job in the application of CSR Tests. Can they thereby contribute to a new consumer and economic ethic?

The influence of consumer protectors and their organizations is intended to reveal problems in production and achieve a qualitative improvement of products.



Organisationen soll für die Aufdeckung von Missständen bei Erzeugern sorgen und eine qualitative Verbesserung der Produkte erreichen. In einer sich immer dynamischer entwickelten Weltwirtschaft, in der Handelsschranken fallen, Absatzmärkte und Produktionsstätten wandern, wird es schwierig, die Herkunft von Produkten zu bestimmen. Kann der Konsument in den Prozess eingreifen und Fragen der Produktethik mitbestimmen? Fest steht, dass Konsum mehr ist, als der Kauf von Waren. Massenkonsum und materieller Wohlstand bedingen sich in den industrialisierten Ländern gegenseitig. In einem engmaschigen Beziehungsnetz bestehen Abhängigkeiten zwischen Verbrauchern und Erzeugern.

Bewusster Konsum soll wirtschaftliche Prozesse beeinflussen. Dabei wird auf Unternehmen Druck ausgeübt und geholfen, ganzheitliche, auf

In a world economy developing in a more and more dynamic way, wherein trade barriers fall and markets and sites of production wander, it becomes difficult to determine the provenance of products. Can a consumer dive into the process and influence questions of product ethics? It is well established knowledge that consumption comprises is more than the sale of wares. Mass consumption and material well being reciprocally determine each other in the industrialized nations. In tightly woven relational networks, dependencies between the users and the producers exist.

Conscious consumption ought to determine economic processes. Pressure is exerted onto corporations and aid is given to efforts promoting integral, sustainable products, while those refusing to implement these criteria are boycotted. Each consumer derives a creative role in this process. It is about setting up fair and environmentally sound rules in global production and trade relations. Developing a broad consciousness of all those participating in the process is necessary. Consumer protection does not only mean protecting consumers from economic impositions. At the same time, new demands on consumer competence, to find a way to orient themselves in the world of wares arise. The recent proliferation of seals and protective logos provide only a limited source of practical help. Instead, the sheer multitude of tags creates additional complexity.

The United Nations 1999 instituted the United Nations Global Compact Program containing a declaration of voluntary commitment for multilateral corporations. The program stipulates upholding human rights, the prohibition of child and forced

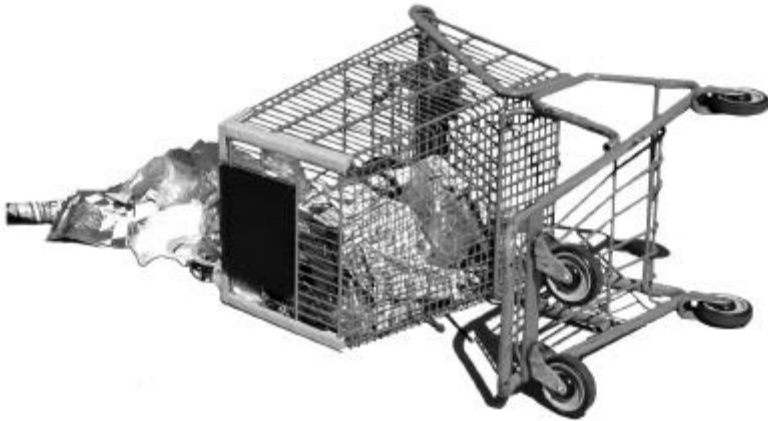
Nachhaltigkeit ausgerichteten Produkte zu fördern und jene, die sich den Kriterien verweigern, zu boykottieren. Jedem Konsument kommt damit auch eine gestaltende Rolle zu. Es muss darum gehen, faire und umweltverträgliche Spielregeln in globalen Produktions- und Handelszusammenhängen aufzustellen. Hierfür ist allerdings ein breites Bewusstsein aller am Prozess beteiligten erforderlich.

Verbraucherschutz heißt nicht nur, Konsumenten vor wirtschaftlichen Zumutungen zu schützen. Gleichzeitig entstehen neue Anforderungen an die Kompetenzen von Verbrauchern, sich in der Warenwelt zu orientieren. Die neue Fülle von Siegeln und Schutzmarken bietet dabei nur bedingt praktische Hilfe. Die Vielzahl von Etikettierungen schafft eher eine neue Unübersichtlichkeit.

Die Vereinten Nationen riefen 1999 den United Nations Global Compact Programm ins Leben, der eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung von multilateralen Unternehmen enthält. In diesem Programm wird die Einhaltung der Menschenrechte, das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, das Recht sich gewerkschaftlich zu engagieren, der Ausschluss jeder Form von Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf, Einhaltung und Wahrung des Umweltschutzes, Förderung umweltfreundlicher Technologien sowie die Bekämpfung von Korruption gefordert. Viele multilaterale Unternehmen haben erkannt, dass vor dem Hintergrund einer steigenden Umweltgefährdung und geopolitischen Instabilität soziale- und Umweltthemen von wachsender Bedeutung sind. So ist es kaum verwunderlich, dass es kaum einen Großkonzern gibt, der nicht auf Umwelt- und Sozialthemen setzt. Es besteht die



labor, the rights of workers to self-organize in unions, the elimination of every sort of discrimination in relation to employment and profession, the maintenance and preservation of the environment, the promotion of environmentally friendly technology as well as fighting corruption. Many multilateral businesses have recognized that in light of increasing environmental danger and geopolitical instability, social and environmental themes are gaining importance. So it is barely surprising, that there is hardly a large corporation that does not prioritize on environment and social themes. There is a danger that



Gefahr, dass das United Nations Global Compact durch Missbrauch von Marketing- und Werbestrategen untergraben wird. Es wäre viel erreicht, wenn die Selbstverpflichtung zur internationalen und rechtlich verankerten Handlungsmaxime würde. Aber damit nicht genug: auch in diesem Fall müsste weiterhin darauf geachtet werden, dass Nachhaltigkeitsmanagement nicht nur in rein kosmetischen Marketingkampagnen betrieben wird. Es geht darum, als Unternehmen einer gesellschaftlichen Mitverantwortung gerecht zu werden.

REINIGUNGSGESELLSCHAFT 2008

the United Nations Global Compact is undermined through marketing and advertisement strategies. Much would be achieved, if the self imposed rule would become an international and lawful operational dictum. But this would not suffice: even in this case, sustainability management would continue to have to be examined to prevent being implemented in the way of purely cosmetic marketing campaigns. It concerns living up to a social co-responsibility as a corporation.

Wir brauchen eine neue Generation von Unternehmern, die in gesamtgesellschaftlichen Dimensionen denken und handeln.



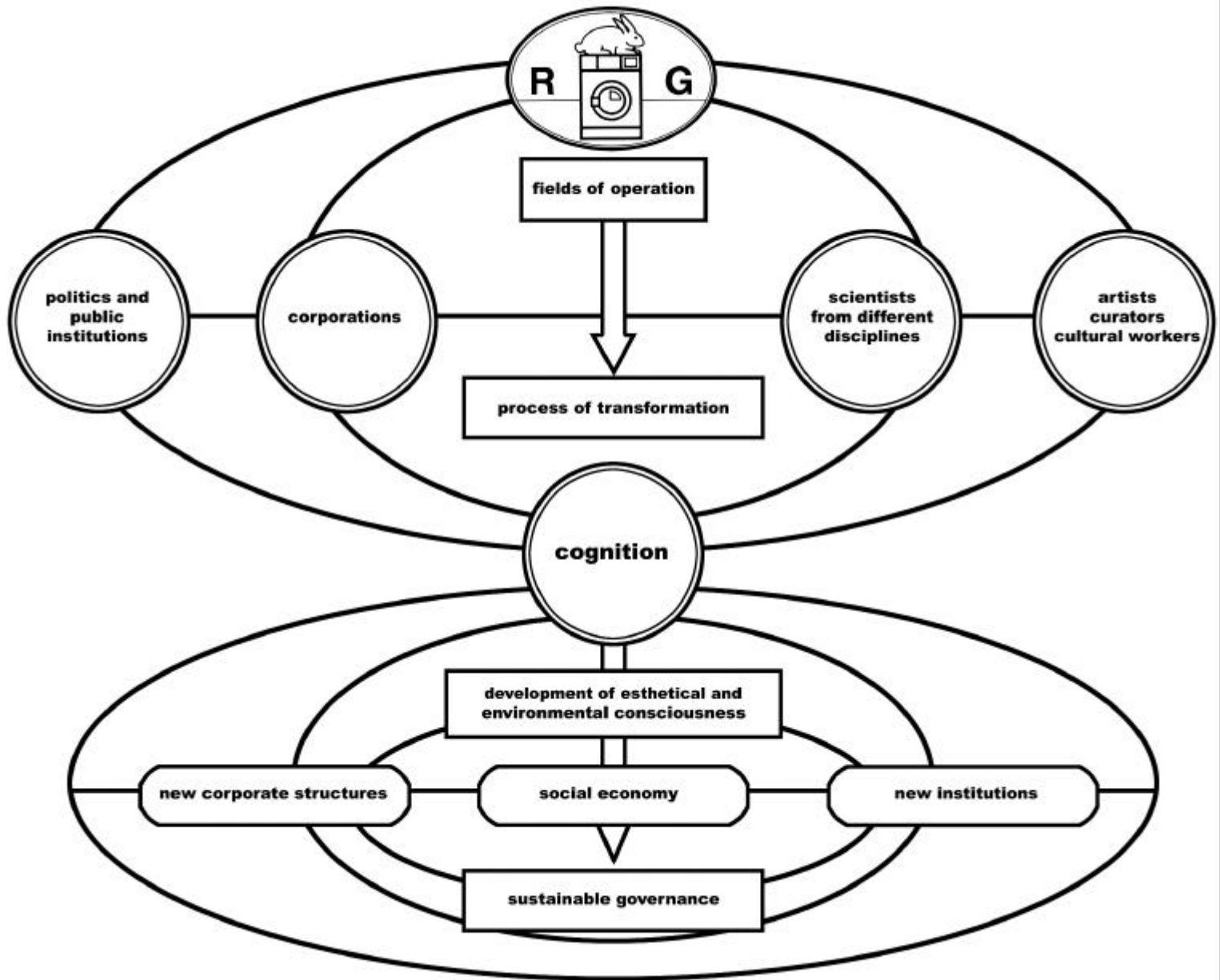
Die Untersuchung

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT sieht ihre Aufgabe in der Darstellung komplexer Zusammenhänge, indem unterschiedliche Sichtweisen problematisiert, visualisiert und in einen diskursiven Zusammenhang gestellt werden. Das Projekt **Coperate Social Values** fand in Kooperation mit der **Stiftung Warentest** statt. Die Stiftung ermöglichte der RG, bei einem konkreten Produkttest dabei zu sein. Basierend auf einem von der RG entwickelten Frageinstrument wurden mit Mitarbeitern, der **Stiftung Warentest** Interviews durchgeführt. Neben dem eigentlichen Testgeschehen wurden Fragen der Produktethik zum Thema gemacht. Der folgende Abschnitt enthält Auszüge aus den Interviews. Die Fragen der REINIGUNGSGESELLSCHAFT wurden von Petra Rothbart (Pressereferentin), Dr. Holger Brackemann (Leiter der Abteilung Produkttests II) sowie Peter Schick, (Projektleiter Bereich Untersuchungen, Abt. Produkttests II) und Michael Koswig, (Redakteur test.de) beantwortet.



The Analysis

The project group REINIGUNGSGESELLSCHAFT considers their mission to be the representation of complex interconnectivities by expounding and visualizing the problems of various perspectives, and to place them within complex discursive relationships. The project **Corporate Social Values** took place in collaboration with the **Stiftung Warentest**. The foundation made it possible for the RG to be present for a specific product test. Based on a questionnaire developed by the RG, interviews were conducted with the foundation **Stiftung Warentest's** co-workers. Aside from the actual testing that took place, questions regarding the product ethic were developed as theme. The following section contains excerpts from the interviews. REINIGUNGSGESELLSCHAFT's questions were answered by Petra Rothbart (Public Relations), Dr. Holger Brackemann (Director of the Department of Product Tests), as well as Peter Schick (Projectdirector, Department of Analysis, Product Tests II) and Michael Koswig, (copy editor).





Welche besonderen Charaktereigenschaften sollte man als Warentester haben?

Peter Schick: angeborener Objektivitätswille, verbraucher- und basisorientiert kritisch, alles in Frage stellend

Michael Koswig: zielorientiert, schussfest, fair

Welche konkreten Tätigkeiten und Handlungen bestimmen den Arbeitsalltag eines Warentesters?

Peter Schick: Marktanalyse, Marktrecherche, interessante Tests auswählen, Prüfprogramm erarbeiten, abgleichen/diskutieren mit unabhängigen Sachverständigen, externen Fachleuten, Angebote einholen, vergleichen, vergeben, Prüfmuster auswählen, verdeckt einkaufen. Begleitung der Prüfung, auswerten, schreiben, Interviews geben. Auf Anbieterreaktionen und Leserbriefreagieren, Ergebnisse in den Medien

What typical characteristics should one have as a tester of merchandise?

Peter Schick: An innate desire to be objective, he or she should be oriented towards the consumer and basis, he or she should be critical and question everything.

Michael Koswig: He or she should be goal oriented, a sharp shooter, fair.

RG: Which concrete functions and activities determine the daily routine of a merchandise tester?

Peter Schick: Market analysis, market research, choosing interesting tests, working out a testing program, comparing/discussing with independent specialists, external professionals, acquiring offers, comparing, assigning, selecting testing patterns, shopping under cover. Accompanying the test, evaluating, writing, giving interviews. Reacting to supplier reactions and letters to the editor, defending results in the media, all the way to court. But also



Es motiviert, auf der richtigen Seite zu stehen.

verteidigen, bis hin zum Gericht. Aber auch Konfrontationen austragen, z.B. mit Pressesprechern von Unternehmen...

In welchem Verhältnis stehen private und berufliche Produkteinschätzungen? Unterscheidet sich die Perspektive des Fachmannes von der des privaten Konsumenten?

Peter Schick: Ich persönlich bin in meinen Einschätzungen schon nahe an dem, was an Urteilen herauskommt, aber manchmal ist die Stiftung gezwungen, z.B. bei Nahrungsmitteln Deklarationsfehler zu kritisieren. Das führt zur Abwertung, aber ich würde es trotzdem essen. Es gibt die Möglichkeit, mit unseren Ergebnissen noch professioneller umzugehen. Im Internet kann die Gewichtung für einzelne Bewertungskriterien von den Verbrauchern selbst gegeben werden. Wir sind nicht die Oberlehrer der Nation, aber wir wollen Fehler schon abstrafen.

Welche Faktoren sind für die Glaubwürdigkeit von Untersuchungen bedeutsam?

Petra Rothbart: Zunächst einmal die Unabhängigkeit des Testveranstalters von den Anbietern der getesteten Produkte. Ein Testveranstalter, der beispielsweise Anzeigen zu den getesteten Produkten veröffentlicht, ist nicht wirklich unabhängig. Beim Verbraucher wird immer ein Restzweifel bleiben, ob denn nicht doch das Anzeigengeschäft Einflüsse auf die Testdurchführung und -auswertung hatte.

Dr. Holger Brackemann: Genauso wichtig ist die

riding out conflicts, for example with the press officers of businesses...

RG: How do private and work related or professional product appraisals compare? Is there a difference in the perspective of the expert and that of the private consumer?

Peter Schick: Personally, in my assumptions, I already tend to be close to the test outcomes, but sometimes the foundation is forced, regarding for example edibles, to criticize mistakes in declarations. This leads to devaluation, but I would still eat it. A possibility for acting in a still more professional way with our results exists. In the internet. the importance ascribed to individual evaluating criteria can be influenced by the consumers themselves. We are not the schoolmasters of the nation, but we do want to sanction mistakes.

What factors are important for the credibility of the analysis or research?

Petra Rothbart: First, the test operator's independence from the supplier of the tested product. A test operator who, for example, publishes advertisements for the tested product is not really independent. A small element of doubt will always remain among the consumers, that the advertising business might in fact have influenced the testing process and its evaluation.

Dr. Holger Brackemann: The expertise and compe-

Sachkunde und Kompetenz, mit der die Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Hier geht es einerseits um die Auswahl der Prüfpunkte und andererseits um die Durchführung und Auswertung der Prüfungen selbst. Ist das Personal nicht fachlich kompetent, können vielfältige Fehler passieren und es wird kaum ein glaubwürdiges Testergebnis herauskommen.

Welche Rolle hat der Verbraucherschutz bei der Ausbildung allgemeiner gesellschaftlicher Wertmaßstäbe? (Sowohl im Hinblick auf Konsumenten, als auch Produzenten) Sind die Konsumenten wirklich, wie von dem Soziologen Ulrich Beck behauptet die neue gesellschaftsbildende Kraft?

Peter Schick: Wir haben eine aufklärende Aufgabe. Wir raten auch von bestimmten Produktgruppen ab, z.B. Klimageräte. Schattenspendende Maßnahmen sind besser als Energieverbrauch. CSR Untersuchungen leisten Beitrag zu Kostensparnis und Umweltbewusstsein. Unternehmen nehmen Aussagen der Tests ernst, z.B. werden Produkte aus dem Sortiment genommen. Dass z.B. der Wasser- und Energieverbrauch von Waschmaschinen reduziert wurde, dazu haben wir mit unseren Urteilen beigetragen.

Petra Rothbart: Eine schwierige Frage, die letztlich darauf zurückführt, wie sich eine Gesellschaft entwickelt und ihre Wertmaßstäbe entwickelt. Das ist ein Zusammenspiel vieler Akteure und das Ergebnis ist kaum verlässlich kalkulierbar. Der Verbraucherschutz bzw. die Testorganisatoren sind



tence applied in the conceptualization and implementation of the examination are just as important. On the one hand there is the selection of the items to be tested and on the other hand, the implementation and evaluation of the tests themselves. If the workforce is not competent in terms of expertise, a multitude of errors can occur and it is unlikely that credible test results will ensue.

What is the role of consumer protection in education concerning general measures of social value? (Regarding both consumers, as well as producers) Are consumers as a group really, as the sociologist Ulrich Beck insists, the new social- creative power?

Peter Schick: Our role is to inform. We also discourage the use of certain product groups, for example of air conditioners. Measures employing shading techniques are more efficient in terms of energy

dabei sicherlich ein bedeutender Akteur, aber beileibe nicht der einzige. Im Kleinen bewirken wir viel: Schadstoffe verschwinden aus Produkten, die Handhabbarkeit vieler Produkte wird nach schlechten Testergebnissen verbessert, die Testprogramme werden als Leitlinien für die Neuentwicklung von Produkten genutzt. Das alles ist aber noch kein wirklicher gesellschaftlicher Trend. Dazu bedarf es weiterer Faktoren. Als Beispiel der Energieverbrauch von Geräten: Seit vielen Jahren ein Untersuchungspunkt der Stiftung, aber noch kein bestimmendes Thema der Verbraucher bei Kaufentscheidungen. Das ändert sich erst seit einem guten Jahr, weil die Energiepreise rasant steigen, die Erderwärmung in das Bewusstsein rückt und die Medien intensiv berichten.

Verbraucherschutz ist ein Geschäft, bei dem viele Anbieter um Aufmerksamkeit konkurrieren. Welche Rolle spielt Marktfähigkeit bei der Auswahl von Testbereichen?

Peter Schick: Wir sind letzten Endes auch nur einer der Marktteilnehmer, insofern können wir es uns nicht leisten, immer wieder Tests für kleine Zielgruppen zu machen. Wir versuchen Tests zu machen, die viel Interesse erwarten lassen, oder wo Probleme zu erwarten sind.



consumption. CSR analyses supply contributions to saving funds and to environmental consciousness. Corporations take test results very seriously, for example, products are withdrawn from a product range. Our decisions have, for example, contributed to the reduced water and energy use of washing machines.

Petra Rothbart: A difficult question that ultimately can be traced back to how a society and its concurrent values develop. That depends on an interaction of many activities and can hardly be reliably calculated. Consumer protection, or as the case may be, test organizers surely play an important role in this, but certainly not the only one. We definitely achieve quite a bit on a small scale: pollutants disappear from products, the manageability of many products is improved after bad test results, and the test programs are used for guidelines in the development of new products. However, all of this is not really a social trend. For this we must consider additional factors. For example, for the foundation, the energy consumption of appliances has been an issue of analysis for many years, but it has not been of specific concern for consumers making purchase decisions. This has started to change only as of this year, due to the rapid rise of energy costs, because global warming is entering public awareness and due to

Welche Rolle spielen Umwelt- und Arbeitsbedingungen bei den getesteten Produkten?

Dr. Holger Brackemann: Mit der sich in vielen Bereichen angleichenden Qualität von Waren, der Verringerung der Fertigungstiefe bei vielen Unternehmen, der Verlagerung der Produktion in Länder, in denen die Einhaltung von Mindestsozialstandards nicht selbstverständlich ist, und dem steigenden Ressourcenverbrauch zur Herstellung vieler Produkte wächst die Relevanz der Entwicklungs- und Produktionsphase für die Kaufentscheidung der Endverbraucher.

Der Begriff der sozial-ökologischen Unternehmensverantwortung oder „Corporate Social Responsibility“ ist heute nicht international einheitlich definiert. Dies ist jedoch kein Argument gegen die Durchführung von Unternehmensbewertungen, da sich wesentliche Inhalte einer Verantwortungsübernahme der Unternehmen im nationalen wie im internationalen Rahmen erkennen lassen. Wertet man internationale Standards wie den Global Compact der Vereinten Nationen, die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den Standard SA8000, die Verhaltenskodices (Code of Conduct) vieler international agierender Unternehmen sowie deren Umwelt-, Sozial- und Nachhaltigkeitsberichterstattung aus, so ergibt sich eine überraschend hohe Übereinstimmung der adressierten Fragen und Problembereiche. Die Schwerpunktsetzung variiert naturgemäß in einigen Fragestellungen von Branche





intense media reporting in regard to all of these issues.

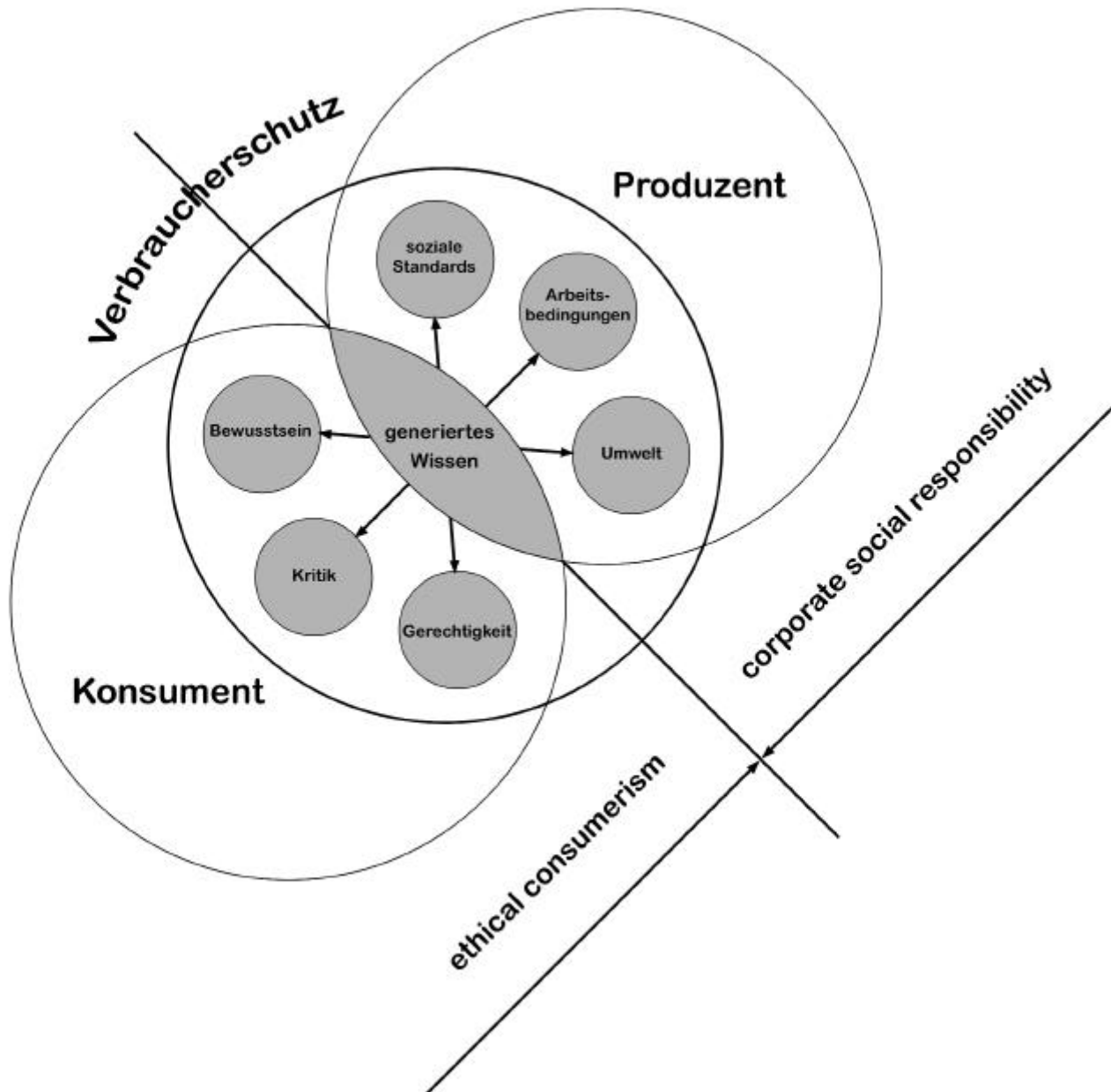
Consumer protection is a business in which many suppliers compete for attention. What role does marketability play in the selection of testing areas?

Peter Schick: We are, after all, only one of the participants in the market, in this respect we cannot afford to repeatedly conduct tests for small target groups. We try to conduct tests that are expected to generate a lot of interest, or where problems are expected.

What role do the environment and working conditions play in the tested products?

Dr. Holger Brackemann: With the growing similarity of merchandise quality in many areas, the decrease of in-house production depth among many businesses, the relocation of production to countries where the maintenance of minimal social standards is not a given, and the growing use of resources for the fabrication of many products, the relevance of development and production phases increases with respect to final consumer purchase decisions.

The concept of social and ecological business responsibility or "Corporate Social Responsibility" has yet to be defined internationally in a standardized way. This is, however, not an argument against the implementation of evaluations of businesses, since there is evidence that essential components for espousing responsibility already exist in the corpora-



Mit der sich in vielen Bereichen angleichenden Qualität von Waren, der Verringerung der Fertigungstiefe bei vielen Unternehmen, der Verlagerung der Produktion in Länder, in denen die Einhaltung von Mindestsozialstandards nicht selbstverständlich ist, und dem steigenden Ressourcenverbrauch zur Herstellung vieler Produkte wächst die Relevanz der Entwicklungs- und Produktionsphase für die Kaufentscheidung der Endverbraucher.

Es ist schwierig, ein Land als Herstellungsland zu identifizieren, da bei vielen Produkten die Produktionsvorkette in viele andere Länder hineinreicht.



zu Branche, gleichwohl sind sehr viele Gemeinsamkeiten zu erkennen.

Bei der Durchführung der CSR-Untersuchungen ist zunächst ein wesentlicher Unterschied zu den bisherigen Tests der Stiftung Warentest festzustellen: Während die „klassischen“ Waren- und Dienstleistungstests weitgehend ohne Mitwirkung der Anbieter erfolgen, indem die Prüfmuster anonym im Handel gekauft und Dienstleistungen verdeckt in Anspruch genommen werden, sind die CSR-Untersuchungen nicht ohne Kooperation des untersuchten Unternehmens möglich. Der Ablauf lässt sich in die folgenden Schritte gliedern:

a) Befragung der Unternehmen: Alle einbezogenen Unternehmen wurden mit einem Fragebogen nach ihren Leistungen zu den einzelnen Kriterien befragt.

tions, nationally as well as internationally. When one assesses international standards such as the Global Compact of the United Nations, the guidelines for multinational businesses of the Organization for Economical Collaboration and Development (OECD), core labor norms of the International Labor Organization (ILO), the standards for Social Accountability (SA 8000), the behavioral codices (Code of Conduct) of many internationally operating businesses, as well as their environmental, social and coverage of sustainability, a surprisingly high concordance in the questions addressed as well as in terms of the problems exists. By nature, the setting of priorities changes for some questions depending on the sector, while at the same time, a common ground is recognizable.

In the implementation of CSR testing there is an

b) *Erhebung einzelner Kriterien:* Ein kleinerer Teil der Kriterien konnte auch ohne Mitwirkung des Unternehmens erhoben werden, so beispielsweise öffentlich zugängliche Berichte, der Internetauftritt und das Antwortverhalten bei Anfragen von Verbrauchern und Institutionen.

c) *Abgleich mit anderen öffentlich zugänglichen Quellen:* Das Handeln – insbesondere größerer – Unternehmen hinterlässt Spuren in der öffentlichen Wahrnehmung, seien es Medienberichte oder Darstellungen von Nichtregierungsorganisationen. Diese Spuren wurden mit den Antworten der Unternehmen selbst verglichen. Dieser Abgleich wurde jedoch nicht zur Bewertung herangezogen, sondern half, die Punkte näher zu definieren, die in der Überprüfung durch Sachverständige genauer betrachtet wurden.

d) *Überprüfung:* Die Stiftung beauftragte Sachverständige (Auditoren), die (in Absprache mit den Unternehmen) einzelne der gegebenen Antworten überprüften, indem unter anderem Dokumente und Zertifikate eingesehen wurden.

e) *Information der Unternehmen:* Das aus den vorgegangenen Schritten ermittelte Profil wurde den Unternehmen mit der Gelegenheit der Stellungnahme übermittelt.

f) *Auswertung und Veröffentlichung:* Mitarbeiter der Stiftung werteten in Kooperation mit den für die Durchführung der Untersuchung beauftragten Institutionen die Daten aus und erstellten eine

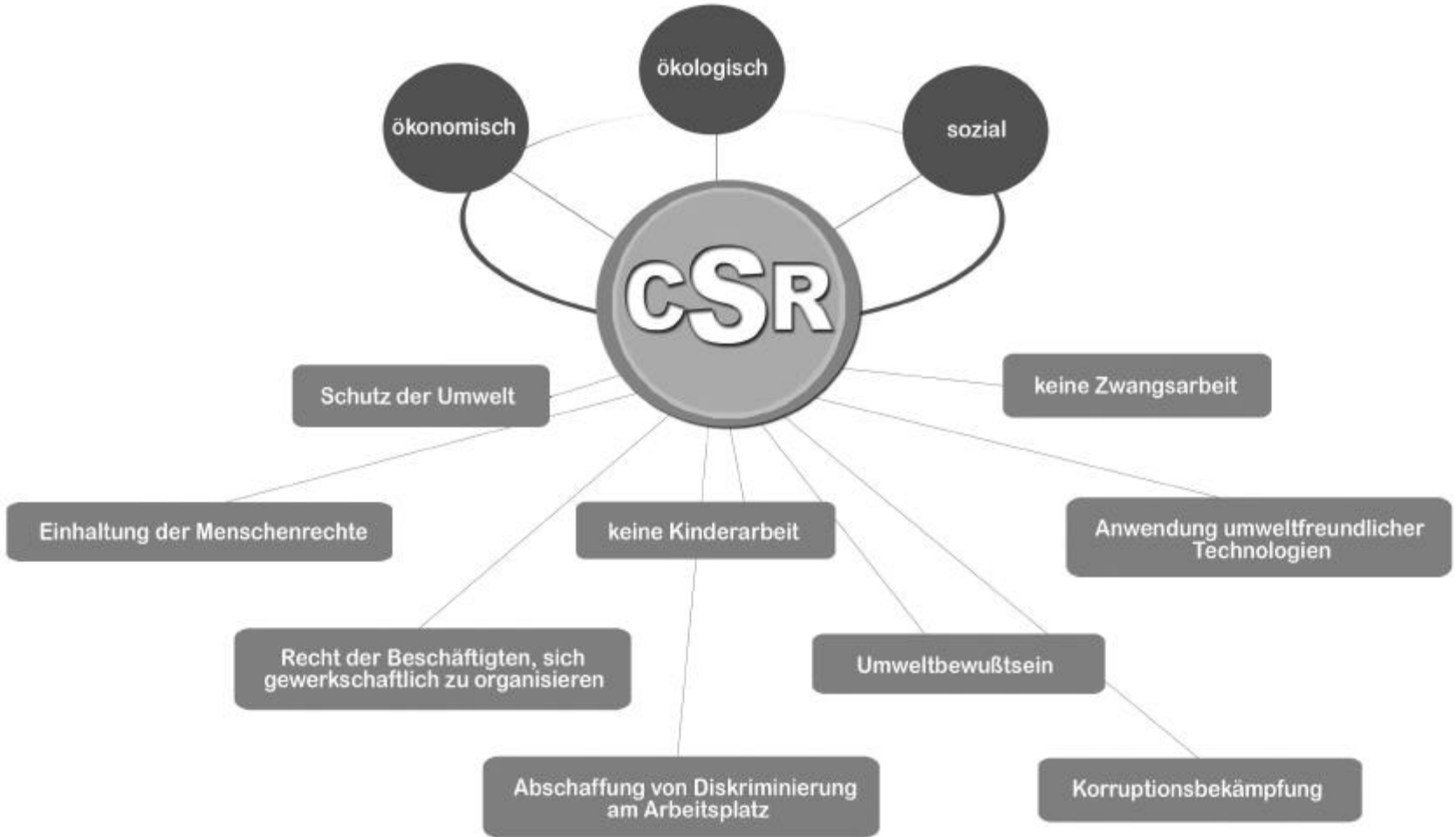
essential difference in existing testing patterns of the Stiftung Warentest (Foundation for Testing Wares): while the classical product and service tests usually take place without the collaboration of the suppliers, in that products to be tested are bought anonymously in retail stores by enlisting under cover services, testing for CSR is not possible without the collaboration of the corporations involved. The process can be subdivided into the following steps:

a) *Questioning the corporations:* All businesses in question are asked about their performances regarding individual criteria by means of a questionnaire.

b) *Data collection regarding individual criteria:* A small part of these criteria can be collected without the collaboration of the businesses, for example, by analyzing publicly available reports, the Internet and by the response behavior of consumers and institutions when questioned.

c) *Comparison with other publicly available sources:* The actions of – in particular larger – corporations leave traces in the perception of the public, be it media reports or representations of non-government organizations. These traces are compared to the answers given by the corporations themselves. This comparison, however, is not incorporated into the evaluation, but is used to aid in defining more precisely the points examined by experts during the testing.

d) *Examination:* The foundation assigns experts (auditors) who (in accordance with the businesses)



aggregierte Bewertung der Unternehmen (bewertende Beschreibung und Symbolik in einer tabellari-schen Darstellung).

Ergibt sich Ihrer Meinung nach aus dem Umstand, dass die im Test bewerteten Geräte u. a. zur Abholzung des Regenwaldes verwendet werden eine besondere Verantwortung der Unternehmen? Falls ja, wie könnte diese umgesetzt werden?

Peter Schick / Michael Koswig: Produkte, bei denen die Nutzung mit hoher Wahrscheinlichkeit problematisch ist, werden von uns nicht getestet (z.B. Zigaretten, Alkohol, Waffen, Gewaltspiele).

Petra Rothbart: Grundsätzlich ja. Der Hersteller eines Produkts sollte immer auch im Blick haben, wie, wo und von wem das Produkt tatsächlich eingesetzt werden kann. Nun wird der Hersteller eines Küchenmessers kaum verhindern können, dass sein Produkt auch gegen Menschen verwendet wird. Aber der Hersteller von Motorsägen, die international vertrieben werden, kann sich sehr wohl in Projekten für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern in diesen Ländern engagieren. Das ist keine unmittelbar rechtliche Verantwortung, wohl aber eine moralische.

scrutinize individual answers given by examining, among other things, documents and certificates.

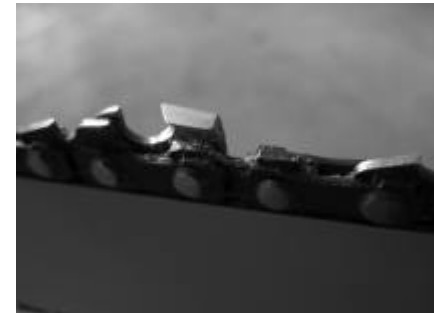
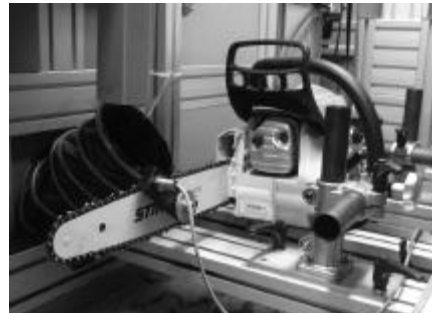
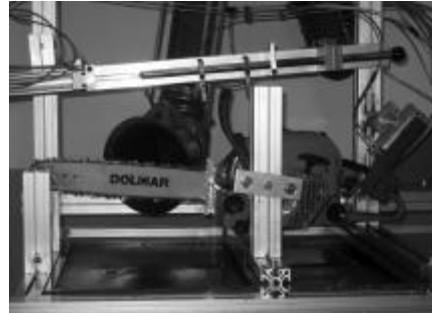
e) *Information of the businesses:* The Profile determined through the aforementioned steps was forwarded to the corporation, with the opportunity to issue a statement.

f) *Evaluation and publication:* In collaboration with the institutions assigned to conduct the tests, staff members of the foundation evaluate the data and compile an aggregated evaluation of the businesses (evaluative description and symbolism represented in the form of tabulation).

In your opinion, does a specific responsibility of the business arise from the fact that the appliance tested is used, among other things, in the deforestation of rain forests? If so, how could this be applied?

Peter Schick/Michael Koswig: We do not test products where problematic usage is highly probable. (e.g. cigarettes, alcohol, weapons, violent games).

Petra Rothbart: Basically yes. The manufacturer of a product should always be aware of how, where and by whom the product may actually be used. Now, a producer of kitchen knives will hardly be capable of preventing that his product may also be used against humans. But the manufacturer of chain saws, which are distributed internationally, can surely involve him- or herself in projects for a sustainable management of forests in these countries. This is not a direct legal responsibility; it is, however, a moral one.







REINIGUNGSGESELLSCHAFT: *Corporate Social Values*
Installationsansicht bei artransponder, Laufband, Mainboard, Monitor

REINIGUNGSGESELLSCHAFT: *Corporate Social Values*
installation view at artransponder, treadmill, mainboard, monitor



**Soziologische Forschung braucht
visuelle Fantasie**

**Ein Gespräch zwischen Karl-Siegbert Rehberg¹
und REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG)²**

RG: *Wir sehen im Augenblick eine Gesellschaft, die sehr stark von wirtschaftlichen Kennziffern geprägt ist, die im Sinne der Ökonomisierung aller Lebensbereiche die Projektionsflächen für Zukunftsvorstellungen bietet. Das heißt, dass durch die Wirtschaft die Projektionsfläche geschaffen wird.*

Rehberg: Es ist eine Gegenwartsgesellschaft, das hat schon Max Scheler³ in der Wissenssoziologie ziemlich deutlich gemacht. Zukunftsprojekte kommen immer aus unteren Gruppen und aufsteigenden Schichten. Sie müssen die Zukunft zum Gegenstand ihres Denkens machen, zum Beispiel Utopien entwerfen. Da sind alle Kategorien dynamisch und auf Veränderung bezogen. In der Wahrnehmung der Oberschichten ist die Welt immer statisch. Die Vergangenheit ist da der eigentliche Erfüllungsort. Auf der Unterscheidungsebene kann man sagen, es gibt Heilsgeschichtsphilosophien, und es gibt Modelle des Niedergangs, die sind nur die Rückseite des Heilsgewissheit. Dekadenztheorien sind dasselbe Modell im Negativen. Und dann gibt es Korrespondenzmodelle zwischen Heilsentwürfen und Vergangenheitsglorifizierungen. In der ökonomistischen und konsumistischen Gesellschaft ist Gegenwartigkeit in der Wunscherfüllung die wahrscheinlichste Option. Es ist kein geschichtsphilosophisches Motiv, denn alles lebt im Hier im Jetzt. Die Frage nach Utopien ist für mich eine Frage von Trägerschichten von Alternativen. Gibt es Trägerschichten von Alternativen oder nicht?

RG: *Es ist kaum anzunehmen, dass sich aus einem konsumkritischen Ansatz gesellschaftsverändernde Kräfte bilden könnten. Die Konsumenten, sind dieje-*

**Sociological Research Requires
Visual Fantasy**

**A talk between Karl Siegbert Rehberg¹
and REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG)²**

RG: *At the moment we see a society which is very strongly shaped by economical indicators which, in the sense of an economization of all areas of life, offers a projection surface for future imaginations. It means that the economy creates this projection surface.*

Rehberg: It is a society of the moment, which has already been quite clearly revealed by Max Scheler³ in his "Sociology of Knowledge". Projects aimed at the future always stem from the lower groups and social strata in the process of advancing. They must make the future an object of their thinking, for example, in designing utopias. There all categories are dynamic and are related to the idea of change. In the perception of the upper classes, the world is always static. The past is the actual place of fulfillment. On the level of difference one can say, there are philosophies of salvation, and there are models of downfall. They are only the reverse side of a belief in salvation. Decadence theories are the same model in negative form. And there are correspondence models between designs for salvation and glorifications of the past. In the economic and consumer society, presence is the most likely option. There is no history of a philosophical motive, because everything lives in the here and now. For me, the question of utopias is a question of bearing strata of alternatives. Are there bearing strata of alternatives or not?

RG: *It's hard to believe that revolutionary forces could originate from an anti-consumption approach. The consumers appear only at the very end of the cycle. It should be the other way around: revolu-*



*Die Wirtschaft hat ihre große Periode der integrierten Legitimation hinter sich.
Sie wird nicht mehr zu Massenwohlstand führen.*

nigen die im Kreislauf ganz am Ende stehen. Es müsste umgekehrt sein. An der Stelle, wo Konsum entsteht, dort müssten sich diese gesellschaftsverändernden Gruppen bilden.

Rehberg: Das halte ich für ganz real. Es geht darum, dass die Klassengesellschaft wieder sichtbar wird, das wir nie in einer Gesellschaft jenseits von Klasse und Stand lebten, wie Ulrich Beck⁴ sagte, sondern dass wir in einer Gesellschaft leben, in der das Klassenproblem irrelevant geworden ist durch die Zuwächse und den enormen Aufstieg von großen Gruppen. Vieles, was Beck gesagt hat, ist sehr gut beobachtet, aber es gilt nur für einen kleinen Ausschnitt von Mittelschichtgruppen, die vor allem über Bildung, verbunden mit Bildung der Frauen eine unglaubliche Veränderung ihres Status erlebt haben. Das hat Beck wunderbar beschrieben, aber er hat es falsch gleichgesetzt mit dem gesellschaftlichen Schicksal als Ganzes. Das war ein Fehler. In den Krisen, die wir heute haben, wird die Klassengesellschaftlichkeit, also das Prinzip der Verteilung von Interventionschancen wieder sichtbar. Man sagt heute wieder Kapitalismus und hat diesen Begriff 15 Jahre in der öffentlichen Debatte nicht mehr im Mund genommen. Meine Überlegung ist, dass man sich fragen muss, wie Integration vor sich geht in einer Ungleichheitsgesellschaft, in der sich die Ungleichheit sogar noch verschärft. Die Integration und andererseits das Risiko einer solchen Gesellschaft ist der Konsum. Der Konsum hält die Gesellschaft zusammen. Das klingt erst einmal paradox, aber der Konsum, der in jedem Kaufakt den Unterschied markiert, ist eigentlich, wenn man das so will, integrierend, weil die Erfüllungsmomente sich angleichen. Um ein Beispiel zu nennen: Die meisten Leute können im Jahr eine bestimmte Zeit auf dem Wasser sein. Einige sind es in Yachten und andere sind es in

tionary groups should emerge where the consumption occurs.

Rehberg: I think this is very real. The fact is, class society is currently re-emerging, and, as Ulrich Beck⁴ said, we have never lived in a society beyond classes and ranks, but we live in a society in which class problems became irrelevant due to the increase and enormous advancement of large groups. Much of what Beck has said is well observed, but it is relevant for only a small segment of the middle class which experienced an unbelievable change of status due to education, linked, among other things, to the education of women. Beck described it perfectly, but he wrongly equalized it with society's fate as a whole. That was a mistake. In the crisis we live in today, class society, that is, a principle concerned with the distribution of opportunities for intervening is plainly visible again. One speaks of capitalism again these days, and this is a term which has not been used publicly for 15 years. I think one has to ask oneself how integration may occur in a society of inequality, where disparity is increasingly intensifying. Integration on the one, and the risk of such a society on the other hand is based on consumerism, consumerism holds society together. At first it sounds paradox, but consumerism, which initially marks the difference, is actually integrative because there is an equalization of the satisfaction experience. To name an example: Most people can afford to be on the water for a certain time of the year. Some of them are there on yachts and others on rubber boats. The spending difference and buying power between a yacht and a rubber boat is irreconcilable. But the experience to be on the water for 14, 10 or 8 days is much more similar than the buying power.

Schlauchbooten. Die Kaufdifferenz und die Kaufkraft ist unüberbrückbar zwischen einer Yacht und einem Schlauchboot. Aber das Erlebnis 14, 10 oder 8 Tage auf dem Meer zu sein, ist viel ähnlicher als die Kaufkraft.

RG: Es sind eher geprägte Milieus, die sich auf Grund ihres gesellschaftlichen und sozialen Status gewisse Dinge leisten können und daher auch ein gewisses Konsumverhalten haben. Alle können sich in ihrem Bereich Konsum leisten.

Rehberg: Aber das ist es ja, dass sich alle Konsum leisten können und das die Erfüllungswerte sich annähern. Alle haben Kameras. Alle haben Dinge, die sie sich in anderen Gesellschaften, die einen in Schichten und Klassen geteilten Konsum haben, nicht einfach haben könnten. Dort kann man nicht einfach Dinge kaufen, die für einen selbst sind. Es ist aber ganz anders in einer Situation, in der alle Konsumgüter für alle offen stehen - in den Preisverhältnissen zwar nicht, aber zum Beispiel über Annäherungen in den Accessoires. Gucci Gardarobe kann sich nicht jeder kaufen, aber einen Guccischlips kann man sich kaufen, oder einen Schal oder einen Schirm. Das stabilisiert die Ungleichheit derer, die wirklich Gucci Anzüge und Kleider tragen. Es ist eine Annäherung zwischen dieser Konsumerfüllung und der Unerreichbarkeit und zwar über Konsum und nicht über Verzicht.

RG: Was sagen sie zu jenen, die sich keinen originalen Gucci Anzug, sondern einen kopierten der unteren Preiskategorie kaufen?

Rehberg: Wunderbar, das ist genau das System. Gucci hat auch ein Interesse daran, dass es gefälschte oder nachgemachte Sachen gibt. Es

RG: There are rather distinctive, social environments wherein people can afford certain things because of their societal and social status and who have therefore have a specific consumerist behavior. All can afford consumerism in their own field.

Rehberg: But that is precisely it, that everyone can afford consumption and that the levels of satisfaction approach one another. Everyone has a camera. All people have things which they just couldn't have had in different societies with a consumerist behavior divided into different social layers and classes. There it is not possible to just buy things for oneself. But it is very different in a situation when all consumerist goods are accessible for everyone – not in terms of the price, but for example, via a convergence of accessories. Not everyone can buy a Gucci outfit, but a Gucci tie or a scarf or an umbrella might be possible. It stabilizes the distinction of those people who really wear Gucci suits and clothes. It is a rapprochement between this consumerist satisfaction and its unattainability and this is achieved through consumption and not renunciation.

RG: What do you say about those who do not buy an original Gucci suit, but a lower priced copy?

Rehberg: Wonderful, that is precisely the system. Gucci also has an interest in the existence of fakes and imitations. It increases the prestige of the genuine product; it is just as wonderful as the fact that there are Mona Lisa calendars, countering Walther Benjamin⁵, who believed this to be detrimental to the aura. It increases the aura of Mona Lisa when she is everywhere. I think that the secret of the integration of social inequalities lies in the dialectic of consumerism, as long as the buying power is distributed quite evenly. Because the weak point of this

erhöht das Prestige der Echtheit, so wie es wunderbar ist, wenn es Kalender von der Mona Lisa gibt, gegen Benjamin⁵, der glaubte, das zerstört die Aura. Es erhöht aber die Aura der Mona Lisa, dass sie überall ist. Ich glaube, dass diese Dialektik des Konsums das Geheimnis der Integration der Ungleichheitsgesellschaft ist, solange die Kaufkraft noch relativ gut verteilt ist. Denn die Achillesferse dieser Integration ist der Absturz großer Gruppen, vor allem der Mittelschichten aus dem Konsum.

RG: Also Konsum als Distinktionsmerkmal und Erfüllung als Integration?

Rehberg: Genau! Die Partizipation an der Distinktion jener, die sie gar nicht betreiben können. Mit TUI auf Teneriffa ist man sehr viel näher dran, als jemand der mit seinem Privatjet dahin fliegt. Ich glaube, dass der Konsum vorerst noch hochintegrativ ist. Richtig ist auch, wenn man der Beck'schen Idee näher tritt, wenn Konsum so zentral ist, dass auch Konflikte sich über diesen eher artikulieren, als über Arbeit. Vor allem, wenn die Arbeit so ungleich verteilt ist, wie wir es jetzt erleben.

RG: Es ist offensichtlich, dass es in den Verteilungskreisläufen nicht mehr zu einer Form des Ausgleichs kommt. Das Konsumschwache auch in einem beschränkten Maße am Konsum partizipieren können, wird zunehmend schwieriger.

Rehberg: Darin liegt die Krise! Das ist die Krisenlatenz. Andererseits ist es ein Grundfehler der linken Theorien, immer einen Automatismus von Deprivation und Protest anzunehmen. Dafür spricht angesichts des Beispiels USA nichts. Die empörende Armut in einem so reichen Land führt zu keinerlei Protest, sondern zu einer Abriegelung und zur

type of integration is the exclusion of large groups, foremost middle class, from consumerism.

RG: So consumerism is a medium of distinction and fulfillment as integration?

Rehberg: Precisely! Participation distinguishes those who cannot practice it. Someone who goes to Teneriffa with TUI, a tour operator, is much closer to this than someone who goes there by private jet. I think that consumerism is still highly integrative. Approaching Beck's idea, this remains accurate if conflicts are more clearly articulated through consumerism than through labor, because it is of such central importance. This is even more true when labor is distributed as unequally as we are currently experiencing.

RG: It is obvious that the circles of wealth distribution no longer allow any form of balance. There are growing difficulties for people with limited buying power to take part in consumption.

Rehberg: This is the root of the crisis. This is the latency of crisis. On the other hand, it is a radical error of the leftist theory to expect an automatism of deprivation and protest. In the face of the USA's example, there is no proof for this. The scandalous poverty in this country does not cause protest, but instead it leads to isolation and self-segregation.

RG: Where do you see areas in which society can shape itself? If one assumes that there are certain lower strata, where can society regain its community shaping energies, beyond participating through work, status or even religion? What other forms could there be, that contain these qualities?

Selbst-segregation.

RG: Wo sehen sie denn Bereiche, wo sich Gesellschaft formieren kann? Wenn man davon ausgeht, dass es gewisse Unterschichten gibt, wo kann denn die Gesellschaft wieder ihre milieubildenden Energien finden, jenseits eines partizipatorischen Ansatzes über Arbeit, Status oder auch Religion? Welche anderen Formen könnte es geben, die diese Qualitäten beinhalten würden?

Rehberg: Vorerst ganz schlicht gesagt keine, strukturell gesehen. Nicht im Einzelfall, das gibt es immer. Weil die Vergemeinschaftung und die Masse ausfallen gegenüber einem System der Individualisierung. Da hat Beck völlig Recht, aber es ist eine negative Individualisierung, es ist nicht mehr eine Individualisierung des Aufstiegs, sondern eine Individualisierung des Abgehängtseins. Man müsste eine neue Individualisierungstheorie schreiben. Daraus ergibt sich, dass das heute die Leute sind, die an einem untersten, nicht Armuts-, sondern Konsumniveau der ausgeschlossenen Selbstbeschäftigung mit Rekordern und DVD-Playern usw. eine Art Erfüllungshilfe der Konjunktur der Unterhaltungsindustrie sind. Das bedeutet, sie sind abgekoppelte Massenkonsumenten ohne Masse, denn Massen gibt es nicht mehr. Es steht keiner mehr vor dem Arbeitsamt als Masse, auch wenn die Flure voll sind. Diese Vereinzelung des Abgehängtseins macht jedwede Vergemeinschaftung zur unwahrscheinlichsten Sache. Das hat auch Bourdieu⁶ bemerkt in der Frage der Arbeitslosenorganisation. Die gab es kurz in Frankreich, weil es den revolutionären Überschuss traditionell in Frankreich noch gibt, aber das brach bald zusammen. Bourdieu hat schön beschrieben, wie die Aktion eine Art Herstellung der Würde wäre. Und er hat auch schon gesagt, dass die Aktion höchst

Rehberg: In the first place, put very simply, through a structural point of view. Not through individual cases, they always exist; because the making of society, of community, falls flat when faced with a system of individualization. Beck is entirely correct there, but it is a negative individualization, it is no longer an individualization of the upwardly mobile, but instead, an individualization of those left behind. One should write an entirely new individualization theory. It follows that today people of the lowest, not poverty, but rather consumer levels of the excluded, practice self empowerment with recorders and DVD players etc., acting as a type of fulfillment aid for the economic exchange in the entertainment industry. This means they are separated mass consumers without mass, because there are no masses. No one stands in front of the Employment Office as a mass, even if the corridors are full. This individualization of those left behind turns each and every collectivization into the most improbable thing. Even Bourdieu⁶ noticed that, regarding the question of the organization of the unemployed. It existed for a brief period in France, because the revolutionary superfluous still existed there, but it soon collapsed. Bourdieu already beautifully described how the activity operates as a sort of production of honor. And he already said that this activity is highly improbable. It is even more improbable in Germany. It is my assumption that at the moment, in our society, under today's conditions, there can be no quality of collectivization, except by retreating into the private sphere. One often sees people in television shows who sit together and visit as family, but not in the sense of actual live worlds, which were actually pretty idiotic, too, but instead as a sort of acknowledged compensation for doing nothing. This is a borderline case, already. And traditional society hides it even more through a tradition of being related. This has



It can hardly be assumed that forcing changes society might form from an anti-consumption- approach. The consumers are standing at the very end of the cycle. This should be the other way around. New groups should form in those places where consumerism has risen. Today, the class society becomes visible again. We never, in fact, lived beyond the classes and strata in the capitalist society, but surely in a prospering phase of reconstruction in which the class problem seemed irrelevant for a long time.
photo print, 50 X 70 cm

unwahrscheinlich ist. Das ist sie in Deutschland noch mehr. Es ist meine Vermutung, dass es im Augenblick in unserer Gesellschaft, unter heutigen Bedingungen gar keine Vergesellschaftungsqualität gibt, außer dem Rückzug ins Private. Man sieht ja öfter in Fernsehsendungen Leute, die sich in der Familie häufiger besuchen und lange zusammensitzen, aber nicht mehr im Sinne wirklicher Lebenswelten, die zum Teil auch idiotisch waren, sondern im Sinne der schon erkannten Kompensation des Nichtstuns. Das ist schon ein Grenzfall. Und die traditionelle Gesellschaft kaschiert es auch noch durch Verwandtschaftstraditionalität. Das ist da schon weggefallen. Es sind nur noch die Leute, die man ansprechen kann, wenn wirklich nichts mehr geschieht und das ist das Gegenteil von Vergemeinschaftung. Meine Prognose wäre extrem negativ, wenn man in der Vergemeinschaftung ein subversives Gegenpotential zur Durchkreuzung der Kulturtendenzen sähe. Davon ist nichts zu sehen.

Ich war bei einem Meeting zur Gründung eines Weltkulturgipfels, das in der Gläsernen VW Manufaktur⁷ stattfand und von einem Verein für Kultur und Wirtschaft entwickelt worden war. Da wurden verschiedene Leute eingeladen: Unternehmer, Wissenschaftler, Kulturleute usw. Da passierte etwas ziemlich Aufregendes. Ein Kurt Biedenkopf⁸ war da und ein Herr Miegel⁹, die beiden haben vor Jahren ein Institut in Bonn gegründet, das mit Scharfsinn, wenn auch in eine bestimmte politische Richtung die Gesellschaft beobachtet, das die Demografiefrage viel früher thematisiert hat, als jeder Politiker sonst in allen Parteien. Ich meine, Miegel ärgert mich politisch oft. Aber ich finde ihn sehr scharfsinnig in seinen Beobachtungen. Nur seine Deutungen liegen mir nicht immer. Aber die beiden sagten in großer Offenheit in diesem Kreise im Klartext etwa folgendes: Der Kapitali..., nein Kapitalismus sagten sie nicht: die Wirt-

already fallen by the wayside. It is only people whom one may address if nothing else happens any more and that is the counterpoint to collectivization. My prognosis would be extremely negative, if one saw a subversive counterpoint for taking on cultural tendencies in collectivization. Nothing can come of this. I was at a meeting for the groundwork of a World cultural summit that took place in the glass VW factory⁷ which had been developed by a non for profit for culture and the economy. Different people were invited: business people, scientists, cultural people etc. Then something pretty exciting happened. A Kurt Biedenkopf⁸ showed up and a Herr Miegel⁹, who years ago had founded an Institute in Bonn, which with acuity, though in terms of a particular political direction, observed society; a duo who had made it their priority to speak about demographic issues much earlier than any other politician of any party. I mean, Miegel often annoys me politically, but I find him very sharp in his observations. I am just not attuned to his interpretations, but in this context both very openly and in plain language say the following: "Capitalism – no, they do not say "Capitalism," the economy has had its real period of integrative legitimation behind it. It will no longer lead to collective prosperity, and that is why we now need culture. So economy plus culture, this does not mean, as I once naively thought, how can the economy help culture and the other way around, but what are the interrelationships between the two. That is not particularly exciting, it is rather conventional. It was actually really compensatory thinking.

RG: What would the consequence be, if the cultural sector were granted such an enormous bonus of visibility? It is necessary to have second thoughts there. What determines culture is plurality, the non directed, non linear?

schaft hat ihre große Periode der integrierten Legitimation hinter sich. Sie wird nicht mehr zu Massenwohlstand führen, und deswegen brauchen wir jetzt Kultur. Also, Wirtschaft plus Kultur, das bedeutet nicht wie ich einmal naiv dachte: wie kann die Wirtschaft der Kultur helfen und umgekehrt wie sind die Beziehungen zwischen beiden etc. Das ist nicht besonders aufregend, sondern konventionell. Es war tatsächlich eine Kompensationsüberlegung.

RG: Was wären die Konsequenzen, wenn dem Kultursektor so ein enormer Aufmerksamkeitsbonus geschenkt würde? Man muss da Bedenken haben. Was Kultur ausmacht, ist Pluralität, das nicht gerichtete, nicht lineare.

Rehberg: Das ist genau der Punkt, das kann man so nicht instrumentalisieren in so komplexen Gesellschaften. Nicht weil die Künstler so widerständig gegen Instrumentalisierbarkeit sind, sondern weil es so viele verschiedene Richtungen und Disziplinen gibt, das es so einfach nicht läuft.

RG: Wie könnte man eine intelligente Form finden, um zum einen integrierend zu wirken und auf der anderen Seite ganz klar Grenzen aufzuzeigen? Damit Kultur auch funktioniert in weiten Teilen der Gesellschaft neben vielen anderen integrativen Bestandteilen.

Rehberg: Kultur ist so vielschichtig, das sie die Kritik- und Distanzmomente immer wieder erzeugt. Ich denke, das ist ein interessanter Weg, die Kulturalisierung und Ästhetisierung, vielleicht auch im gewissen Maße Intellektualisierung der Künste in Hinblick solcher Untersuchungsprojekte. Eine Frage ist, in wie weit es Industrie und Kunst interessiert, ob es Kreativitätsmodelle gibt, die man auf Gemeinsam-

Rehberg: That is precisely the point, that it can not be exploited like that within such complex societies. Not because the artist is so resistant against being exploited, but because there are so many different directions and disciplines, that it just does not work like that.

RG: How might an intelligent form be found, which, on the one hand, functions in an integrative manner and on the other hand, sets clear limits and makes these plainly visible? So that culture works in broad parts of society alongside many other integrative components.

Rehberg: Culture is so multifaceted that it continuously produces critical and distancing moments. I think the cultivation and aestheticisation is an interesting way, perhaps an intellectualization of the arts may occur through such exploratory projects. One question is, in how far are industry and the arts interested in whether there may be models of creativity that can be traced back to similarities. This is also the case in the cultural circle of the economy. If a business person meets artists, and speaks to them and does not simply buy them, then he can participate in the resources. But that is already put too rationally. One can become the other through the artist and the artists can perhaps also become others, if they have the initiative of entrepreneurship, the type of imagination that is required. On this level there will always be an exchange, but ultimately it will change nothing. Only what may be termed as the analytical power of art can change, or perhaps it should be called truth content. The cultural circle has supported these experimental things because, as Gehlen¹⁰ already saw very clearly, modernity is very close to culture in that sense, as it is experimental. Gehlen says it is like chemistry. Chemicals are



Where do you see see areas in which society can form? If we assume that certain underclasses exist, where can society rediscover its milleu forming vigour? Said quite simple for now: none, if you consider the problem of circumstances becoming increasingly more precarious. In crisis situations a sort of "negative individualisation" shows up, but not one of rise but of being left in the dust.

keiten zurückführen kann. Das ist ja auch im Kulturkreis der Wirtschaft der Fall. Wenn ein Unternehmer Künstler kennen lernt und auch mit ihnen spricht und sie nicht nur kauft, dann kann er an der Ressource partizipieren. Das ist aber schon zu rational gesagt. Man kann ein Anderer werden durch die Künste und die Künstler können vielleicht auch Andere werden, wenn sie die unternehmerische Initiative, diese Fantasie, die man dafür auch braucht, haben. Auf der Ebene wird es immer einen Austausch geben, aber der wird nichts verändern. Verändern kann nur das, was man als die analytische Kraft der Künste bezeichnet, oder Wahrheitsgehalt müsste man das nennen. Der Kulturkreis hat diese experimentellen Dinge deswegen auch unterstützt, weil, wie Gehlen¹⁰ schon richtig sah, die Moderne der Industriekultur in dem Sinne nahe steht, als sie auch experimentell ist. Gehlen sagt, es ist wie in der Chemie. Es werden Stoffe ausgewertet, werden Möglichkeiten des Machbaren überdehnt, das macht die moderne Kunst zur wirklichen Kunst der Industriegesellschaft. Nicht weil die Künstler Kapitalistenknechte sind, sondern weil das gleiche Projekt dahintersteckt. Aber ich glaube, dass dieses Potential heute eher in Untersuchungskünstlern steckt.

Da sieht man die analytische Kraft. Ich meine jetzt nicht nur soziologische Kunst oder Untersuchungskunst, sondern wo Kunst durchdringt zu einer Art der Struktursicht auf.

Ich kann Künstler durchstechen sehen zu einem Strukturbild. Da haben sie diesen Doppelsinn von Kritik, ohne dass die sich Künstler kritisch geben müssen, und auf einen völlig anderem Stern der Gesellschaftsentwicklung stellen, oder utopisch sind in dem schlechten Sinne wie man heute vielleicht sagen muss. Denn das wäre eine Verlängerung gewünschter Dinge. Es geht aber um die Utopie in

judged, possibilities are stretched, and this makes real art of modern art in an industrial society. Not because the artists are capitalist serfs, but because the same product lies behind it. But I believe this potentiality lies within research artists today. Here one can see the analytical power. I mean not only sociological art, or research art, but where art penetrates a type of structural point of view. I can see artists breaking through towards a structural view. There they have this double sense of criticism, without the artists having to pretend to be critical, and to rest on an entirely different level of social development or else they end up being utopian in the bad sense, as it must be stated nowadays; because it would simply be an extension of what is desired. It is about a utopia regarding perception of that which occurs around them. It was always the artists' job to do so, too, not only as a form of naturalism, not only by perceiving structures within the images themselves. The specific achievement of art always lay within cognition.

For a sociologist, the coupling of methods in the investigation and the visualization is, of course, particularly attractive because sociology is a medium with little imagery. It can make use of artistic imagination. Natural sciences are unbelievably suggestive in terms of imagery; Nanotechnology is a good example for this, etc. This describes part of its fascination. Often it is not at all covered up, but is visually highly present and in sociology, this is not the case.

RG: This is what is enthralling to us, though. We find these dry results in sociology particularly exciting. We have felt attracted to this for years. Naturally it is not possible to remain on this visual level, and what it really is about is the cognitive content.

der Wahrnehmung dessen, was geschieht. Das war immer eine Aufgabe der Künstler, auch das zu tun - nicht nur im Naturalismus, nicht nur im Durchschauen von Strukturen der Bilder selber. Die Sonderleistungen der Künste lagen immer im Erkennen.

Für den Soziologen sind Verkopplungen von Methoden der Erhebung und der Visualisierung natürlich besonders attraktiv, weil die Soziologie ein bildarmes Medium ist. Das kann künstlerische Phantasie gebrauchen. Die Naturwissenschaften sind unglaublich suggestiv bildhaft, z.B. Nanotechnologie etc. Das macht einen Teil ihrer Faszination aus. Oft ist das ist gar nicht gedeckt, aber es ist visuell hochpräsent und die Soziologie eben nicht.

RG: Das reizt uns aber. Genau diese trockenen Ergebnisse der Soziologie finden wir spannend. Wir fühlen uns da seit vielen Jahren angezogen. Natürlich ist es klar, dass man nicht auf dieser visuellen Ebene stehen bleiben kann, sondern es geht um den Erkenntnisgehalt.

Rehberg: Die soziologische Forschung braucht Visualisierung. Sie braucht eine visuelle Fantasie, die sie selbst nicht hat. Allein die Texte sind doch schrecklich. In der empirischen Sozialforschung gibt es ganz interessante Tabellen, aber was dazu geschrieben wird, um die Tabelle in Worte zu übersetzen ist ja grässlich. Sowohl auf der sprachlichen, als auch auf der visuellen Ebene ist die Soziologie ein Monster. Und da können Künstler eingreifen. Nicht dass ich denke, sie wären die Designverbesserung der Soziologie. Das nicht, aber dass sie Erkenntnismittel in die Sozialwissenschaften bringen, die selbst aus anderen Erfahrungen stammen, z.B. eben visuellen - das halte ich für eine gute Sache.

Qualitative Methoden¹¹ sind selbst wenn man so will künstlerisch, d.h. analytisch, im Sinne von sprach-

Rehberg: Sociological research requires visualization. It requires a visual imagination that it does not have in and of itself. Just the texts by themselves are totally horrible, after all. In empirical social research, there may be rather interesting tables, but what is written about them, in order to translate the tables into words, is, after all, terrible. On the verbal as well as on the visual level, sociology is monstrous. And artists can interfere here. Not that I think they are sociology's design reformers. It is not this, but that they bring cognitive methods into the social sciences, which themselves stem from other experiences, for example, visual ones – that I consider this to be a good thing.

Qualitative methods¹¹ themselves are, if you will, artistic, that is analytic, in the sense of speech analysis. They are very contentious in sociology, but they do expand exponentially. Today we no longer have any serious projects where there is not a mix between quantitative and qualitative methods. It is not possible to discover structures that make sense without qualitative processes. The "Quantities" then call this investigative, and the actual research lies within their field, but this, of course, is false. On the other hand, sociology has become enormously rigid. Surely many things explored by qualitative methods remain unsecured and unclear on a high level, but it is a way of understanding analysis, and I would say, there is no quantitative analysis that can stand for itself. By itself, it can not explain anything.

RG: A deeper look and a differentiation of the motives are not possible in quantitative research. For this reason the qualitative method is a very important approach and it lets itself be tied to artistic projects.

analytisch. Sie sind ja sehr umstritten in der Soziologie, aber weiten sich dennoch enorm aus. Wir haben heute überhaupt keine ernsthaften Projekte mehr, wo es nicht einen Mix zwischen quantitativen und qualitativen Methoden gibt. Sinnstrukturen kann man eben nur über qualitative Prozesse entdecken. Die „Quantities“ sagen dann, das sei explorativ und die eigentliche Forschung findet in ihrem Bereich statt, aber das stimmt ja nicht. Andererseits ist die Verhärtung in der Soziologie enorm. Sicher ist vieles an den qualitativen Methoden in hohem Maße noch unklar und ungesichert, aber es ist der Weg zur Verstehensanalyse, und ich würde sagen, es gibt keine quantitativen Analysen, die für sich stehen. Allein können sie nichts erklären.

RG: *Eine tiefere Durchdringung und Ausdifferenzierung der Motive ist in der quantitativen Forschung überhaupt nicht möglich. Deswegen ist der qualitative ein ganz wichtiger Ansatz, und der lässt sich mit künstlerischen Projekten besser verknüpfen.*

Rehberg: Das Moment der Entwicklung von Sinnstrukturen das ist der entscheidende Punkt der qualitativen Forschung. Da gibt es Kopplungschancen zwischen Kunstprojekten und Wissenschaften oder auch wissenschaftlich-künstlerischen Mischprojekten. Man muss ja nicht nur in einem Bereich bleiben - obwohl die Kompetenzen verschieden sind und die Vorerfahrungen.

RG: *Wir sprechen ja von einem kognitiven Kunstbegriff, also einem Kunstbegriff, der auf Wissen basiert. In dem es um die analytische und konstruktive Zusammenführung von verschiedenen Wissens Ebenen geht, und auch darum, Beweisführungen anzutreten. Sehen sie da eine Chance oder eher ganz klare Grenzen? Wo grenzt sich die*

Rehberg. The moment a shift occurs in the structure of meaning is the decisive point for qualitative research. There are countless opportunities at the interface between art projects and scientific ones, even in mixed art - and - science projects. Individuals do not have to remain within one area, although the competencies are different as are the previous -experiences.

RG: *We are speaking of a cognitive art term, that is, an art term based on knowledge. We are thereby concerned with analytically and constructively bringing together different levels of science, thereby producing proofs. Do you see potential here, or rather a clear separation? Where does art separate itself from sociology or the other way around?*

Reheberg: I believe they could flow into each other all the way to non-recognition. Then in the case of REINIGUNGSGESELLSCHAFT, there would be two additional sociologists, but it is irrelevant, since many others exist already.

RG: *There are quite a few artists, too.*

Rehberg: Precisely! That does not seem that horrible though, even though I clearly have a heart for sociology! But the dissolution of art within sociology would be a mistake. It is necessary to work within the medium of experience. I would call it visual in the case of art, even though there are cognitive translations into visibilities. These may include texts. That is a given in your work, even if you were to print statistical columns. It shows a model of abandonment, proximity to parking spaces and promises of consumption¹². This is, in the end, visualization. It can be communicative, it can remain cognition it can be empirical in the full sense of the word, but it

Kunst von der Soziologie ab oder umgekehrt?

Rehberg: Ich meine sie können auch bis zu Unerkennbarkeit ineinander fließen. Dann gibt es im Fall der REINIGUNGSGESELLSCHAFT zwei weitere Soziologen auf der Welt. Aber das macht nichts, es gibt ja schon viele.

RG: *Künstler gibt es ja auch schon eine Menge.*

Rehberg: Genau! Das finde ich aber nicht so anstößig, obwohl ich für die Soziologie ja durchaus ein Herz habe. Aber die Auflösung der Kunst in der Soziologie wäre ein Fehlprojekt. Man muss schon in dem Medium arbeiten, in dem man Erfahrung hat. Ich würde es im Fall der Bildenden Kunst letztlich visuell nennen, auch wenn es kognitive Übersetzungen in Bildhaftigkeiten gibt. Das können auch Texte sein. Das ist ja bei ihnen gegeben. Auch wenn sie statistische Balken abdrucken, hat es einen völlig anderen Kontext in einer Ausstellung, in der sie z.B. das Modell eines Arbeitsamtes zeigten. Es ist ein Modell von Verlassenheit, Parkplatznähe und Konsumversprechen.¹² Das ist ja eine Visualisierung. Die kann kommunikativ sein, die kann Erkenntnis bleiben, die kann empirisch sein im vollen Sinne, aber sie ist etwas anderes als wenn ein Soziologe etwas über das Arbeitsamt schreibt und die Leute tatsächlich reingehen und ihre Nümmerchen ziehen. Also ich würde sagen, das hat einen wirkenden Effekt der Erkenntnis, wenn die Medialität der Kunst - die nicht in schönen Bildern besteht, aber in Visualisierungen oder auch Vertonungen - wenn diese sich trifft mit den Materialkenntnissen der Sozialwissenschaften oder anderer Beobachter der Gesellschaft.

Das scheint mir auch gegen Arnold Gehlens These vom Ende der Kunst zu sprechen, die ich nie glaub-

remains something totally different from what a sociologist writes regarding the Employment Office, and the people actually walk in there and draw their numbers. Well, I would say that it has an effect on cognition, when the medium of the artist does not comprise beautiful imagery, but instead, visualizations or even verbalizations – if this encounters material cognitions of the social sciences or of other observers of society.

It appears to me that this also speaks against Arnold Gehlen's thesis of the end of art, which I never believed, because the end is always useless. Pure repetition and recombination has existed in massive ways, Gehlen accurately saw this. But there have also been new creations. There were the action-artists, performance etc. There was video art, which did not previously exist, there were projects like yours. It is obvious, the arts continue, and one variant is cognitive art, or the translation of statistics, for example of population or other condensation processes in the cities. This has left a mark on art objects. In it necessary to see how potentialities lie in the actual contact.

RG: *We view what you just sketched as an exercise with a very strong empirical analytical approach. Above and beyond this, we see possibilities of going over into a scholarly artistic exercise and ultimately, to applying this.*

Rehberg: And what would be meant by this?

RG: *The artist would then, in a concentrated form, go into institutions and work on location there. He or she would try to apply the basic work, the empirical cognitions which were the object of research in previous works. This could take place in the form of criticism or change. Precisely because he or she had*

te, denn das Ende ist immer unbrauchbar. Bloße Wiederholung und Rekombination hat es massenweise gegeben, das hat Gehlen gut gesehen. Aber es gab auch plötzliche Neuerungen. Das waren die Aktionskünste, Performances usw. Das war die Videokunst, die es damals noch nicht gab, und das waren eben Projekte wie die ihren. Man sieht, die Künste gehen weiter, und eine Variante ist eben ihre Erkenntniskunst, oder auch die Übersetzung von Statistiken über beispielsweise Bevölkerungs- oder andere Verdichtungsprozesse in den Städten. Auch das hat sich in Kunstobjekten niedergeschlagen. Die Potentiale stecken im Realkontakt.

RG: *Wir betrachten was sie eben skizziert haben als Praxis mit sehr starkem empirischen, analytischen Ansatz. Wir sehen aber darüber hinaus Möglichkeiten, zu einer wissenschaftlich-künstlerischen Praxis überzugehen, und das letztendlich auch anzuwenden.*

Rehberg: Und was würde das meinen?

RG: *Dann würde der Künstler konkret in Institutionen gehen und dort vor Ort arbeiten. Er versucht die Basisarbeit, die empirischen Erkenntnisse, die bei vorangegangenen Projekten Gegenstand der Untersuchung waren, letztendlich anzuwenden. Das kann in Form einer Kritik sein, oder einer Veränderung, eben weil man sich mit Strukturen auseinandersetzt, dass man auch Verantwortung übernimmt, und Dinge versucht zu verändern und zu beeinflussen.*

Rehberg: Ja, das ist immer gut, aber unwahrscheinlich und schwierig.

RG: *Deswegen sprechen wir davon, das wäre der schwierigere Weg.*

dealt with structures, a responsibility is assumed, and things are attempted and influenced.

Rehberg: Yes, this is always good, but unlikely and difficult.

RG: *That is why we are speaking about it, this would be the more difficult way.*

Rehberg: Instead, today we have a system wherein all protagonists who have power, deny the power they have. They would never state that they can change something. All are in agreement over the fact that they cannot do anything. Politicians say it. There, and they, partially, correct– not because they are dumb but because the economization has set the framework for them so incredibly narrowly, that they, in fact, cannot do anything. So that in that sense, I believe the lack of respect for politicians is entirely unfounded. They simply lack possibilities for activity and they do should not be held accountable for this. But they must still create a rhetoric of activity, so that they can be held accountable for that part.

RG *The rhetoric embracing activity is sometimes more distinctive than its realization.*

Rehberg: In such a situation, where all those who are powerful imagine themselves as not powerful, it is very difficult to build a program of change from any position. Instead, there is such a status of stagnated self-description, the inability to do anything or the ability to do nothing on a high level. And here a project focusing on change is even more unlikely than in times shaped by initiatives. Then one can do quite a bit by mixing in, or changing a little bit more, than in times that close themselves off to this type

Rehberg: Wir haben ja heute eher ein System, in dem alle Akteure, die mächtig sind, die Macht leugnen. Sie würden gar nicht sagen, dass sie etwas ändern können. Alle sind sich einig darüber, dass sie nichts können. Politiker sagen es. Da haben sie auch Recht zum Teil - nicht weil sie doof sind, sondern weil die Ökonomisierung ihnen die Rahmenbedingungen dermaßen eng setzt, dass sie in der Tat nichts tun können. Also in dem Sinne glaube ich, ist die Politikerverachtung ganz unbegründet. Sie sind eben handlungsarm und geben sich keine Rechenschaft davon. Sie müssen immer noch eine Aktionsrhetorik erzeugen, damit sie sich rechtfertigen können.

RG: *Die Aktionsrhetorik ist mitunter ja ausgeprägter, als die Umsetzungen.*

Rehberg: In so einer Situation, wo alle Mächtigen sich selbst als nicht mächtig imaginieren ist es sehr schwer von irgendeiner Position aus ein Veränderungsprogramm aufzubauen. Sie haben eher so eine Art stagnative Selbstbeschreibung des Nichtstunkönnens auf hohem Niveau. Und da ist das Projekt der Veränderung noch unwahrscheinlicher als in Initiativzeiten. Da kann man durch Einmischung tatsächlich viel, oder etwas mehr verändern, als in Zeiten, die sich abschotten gegen Veränderungen diesen Typs - denn alles andere verändert sich ja. Die Kapital- und Finanzmärkte verändern sich, das Eindringen in die Firmen verändert sich. Ich sehe dieses Modell des Handelnden, des Akteurs in der Krise. Zunehmend wirkt die Krise des Managements. In dieser Situation erleben die Manager sich mehr und mehr verdrängt, auch in den eigenen Firmen, von Finanzanalysten, von Leuten, die den Shareholder Value steigern, von Leuten die ihnen sagen, wie viel sie für die Firma, die Belegschaft, die Region oder

of change – because everything changes after all. The capital and financial markets change, penetration into firms changes. I see this model of the protagonist, the protagonist in crisis. Increasingly, the crisis of management is working on us. In this situation, the managers experience themselves as more and more displaced, even within their own companies, by financial analysts, by people who increase the shareholder value, by people who tell them how much they can do for the firm, for the development of the region or even for the arts. Suddenly, status falls by the wayside in favor of financial logic. And in such a situation, the idea of „change through participation“ is rather more unlikely than in other social phases.

RG: *We see this more clearly in the field of economy, and not just since Jeremy Rifkin¹³ that capital has become virtual and because of this, of course, the decision makers, the power sources, those groups and people who determine fortunes, are no longer perceivable.*

Rehberg: I believe this is a delusion sociologists have particularly attached themselves to, that is, coming to conclusions on the basis of the fact that things have become virtual in terms of capital, there would be no interested, privileged and active groups. That is a myth told by many authors, finally even by Foucault¹⁴ even though with him it is very multifaceted. That is the death of the subjects. Then everything is supposed to be only systematic process. Yes, then I can say, it is all over.

In reality among the great write offs and Tantiemen, for example in Mannesmann, very precisely defined people are active. This is no longer only the case with Mannesmann in Düsseldorf, this is true. But they sit in a noticeable and definable way in Japan and in

etwa gar für die Künste tun können. Plötzlich rutscht der Status weg gegen die bloße Finanzlogik. Und in so einer Situation ist die Idee "durch mittun verändern" eher unwahrscheinlich als in anderen gesellschaftlichen Phasen.

RG: *Wir sehen ja gerade im Bereich der Wirtschaft, nicht nur seit Jeremy Rifkin¹³, dass sich Kapital virtualisiert hat, und damit natürlich auch die Machtquellen, die Entscheidungsträger, diejenigen Gruppen und Menschen, welche die Geschicke steuern, gar nicht mehr auszumachen sind.*

Rehberg: Ich glaube, das ist eine Täuschung, der sich vor allem die Soziologen angeschlossen haben, nämlich aus der Virtualisierung des Kapitals zu schließen, es gäbe keine interessierten, privilegierten und aktiven Gruppen. Das ist eine Fama bei vielen Autoren, letztlich auch bei Foucault¹⁴, obwohl das bei ihm sehr vielschichtig ist. Das ist der Tod der Subjekte. Da soll alles nur noch Systemprozess sein. Ja da kann ich sagen, ist alles gelaufen.

In Wirklichkeit gibt es bei den großen Abschreibungen und Tantiemen, z.B. bei Mannesmann¹⁵, ganz genau benennbare Akteure. Die sind jetzt nicht mehr bei Mannesmann in Düsseldorf, das ist wahr. Aber sie sitzen erkennbar und benennbar in Japan und sonst wo und haben enormen Einfluss auf das, was die Firmen tun. Nur gegenüber den Managern, das wäre die relative Perspektive, sind sie anonym, entfernt und von anderen Logiken bestimmt, als denen des Firmenwohls von Mannesmann, Siemens oder wem immer. Das ist eine neue Situation für uns. Es ist interessant diesen Umbruch zu sehen. Die Soziologen haben das fehlinterpretiert als Persönlichkeitsverschwinden. Das ist es aber gar nicht. Es ist ein komplexerer Umbau von Aktionsgruppen und Interessentengruppen gegenüber dem statischen

other places and have enormous influence on what the periphery does. They are anonymous only in relation to the managers, that would be the relative perspective, distant and determined by a different logic than the well-being of Mannesmann's and Siemens' businesses or whoever's. This is a new situation for us. It is interesting to observe this rupture. The sociologists have misinterpreted this as a loss of personality. It is not that at all, though. It is a complex transposition of action groups and lobbies opposite the static management system which works in a global way, too, and that is also not entirely distant. It is only about a shift within the businesses themselves.

I am someone who very much prefers to determine who the players are, and to present them by name on the one hand and on the other hand, in spite of the illusion, to digress from the idea that one can change everything immediately as a player. Both views are incorrect, but when things do change, then they do so through active players or player constellations. That is why it is always better to want to change something, then not to do so.

RG: *It is not so much about the role of the player, but rather to create a model situation pointing to difference.*

Rehberg: That is more promising, of course. Then one would not necessarily need to slip into the role of the actor in order to see something.

RG: *No, not at all. Although it is one of RG's ideas to temporarily place ourselves into a fast paced industry in a foreign country in order to process this process in an artistic manner.*

Rehberg: the future of work is at the moment one of

Managementsystem, das auch weltweit agiert, und das ja auch nicht ganz weg ist. Es geht nur um eine innere Verschiebung in den Firmen selber.

Ich bin jemand, der es sehr bevorzugt, die Akteure auszumachen und benennbar zu halten einerseits, und andererseits trotzdem der Illusion zu entgehen, dass man als Akteur unmittelbar etwas verändern kann. Es ist beides nicht richtig, aber wenn Dinge verändert werden, dann durch Akteure, oder Akteurskonstellationen. Deswegen ist es immer besser, etwas verändern zu wollen, als es nicht zu tun.

RG: *Es geht gar nicht so sehr darum, in die Rolle des Akteurs zu schlüpfen, sondern eher eine Modellsituation herzustellen, die auf eine Differenz hinweist.*

Rehberg: Das ist natürlich aussichtsreicher. Sie müssten nicht unbedingt die Rolle des Akteurs annehmen um etwas zu sehen.

RG: *Nein, keinesfalls. Obwohl, es eine Idee der RG ist, sich temporär in einer schnell wachsenden Industrie im Ausland einstellen zu lassen, um diesen Prozess künstlerisch aufzuarbeiten.*

Rehberg: Die Zukunft der Arbeit ist im Augenblick eine der spannendsten Fragen. Denn das Ende der Arbeitsgesellschaft ist ja Blödsinn, davon kann nicht die Rede sein.

RG: *Richtig. Eine andere Idee der RG ist es, den Beweis anzutreten, dass eigentlich alles Arbeit ist im Zuge der Ökonomisierung der Gesellschaft.*

Rehberg: Ja absolut gesehen, weiß ich es nicht. In den Marxschen anthropologischen Kategorien, dass Arbeit die Umarbeitung der Welt¹⁶ ist, da ist es klar, aber Arbeit im engeren Sinne?

the most exciting questions. Because the end of a society based on labor is, of course, nonsense, it can not be a question of that.

RG: *Correct. Another idea of the RG is to produce proof that actually all is work in the age of the economization of society.*

Rehberg: Yes, seen absolutely, I do not know. Within Marxist anthropological categories, work comprises the reconstruction of the world, and there it is clear, but what about work in the closer sense?

RG: *Yes, in the sense of commercial usability. We would search for the contemporary equivalent. In order to escape misunderstanding regarding preventing the end of a society based on labor, we would in see potentialities in communication and participation in the contemporary context. These are the key terms, originally based on a very classical working model.*

Rehberg: But these are increasingly in a crisis. Participation interests no one anymore. The trend contradicts this. What we call the new Caesarism, is to reduce participation and to get rid of it – everything suddenly runs in the direction of fantasies of directionality. In the University, for example, there is the strong president, or the strong curatoriums comprised of external people, preferably firms, which direct the universities and are intended to control them.

RG: *It is not cynicism, if we hold on to the important position of participation. It must be seen in conjunction to the broader question: what should be the role of culture?. Finally, participation and the production of a public is a cultural act, as well.*

RG: *Ja, im Sinne von kommerzieller Verwertbarkeit. Wir würden da den zeitgenössischen Bezug suchen. Um Missverständnissen über das Ende der Arbeit vorbeugen, würden wir in der Gegenwart die Potentiale eher in der Kommunikation und Partizipation sehen. Das sind die Schlüsselbegriffe, die ursprünglich auf dem sehr klassischen Arbeitsmodell basierten.*

Rehberg: Aber die sind ja zunehmend in der Krise. Partizipation interessiert heute niemanden mehr. Die Tendenz ist gegenläufig. Was wir den neuen Cäsarismus nennen, ist die Partizipation abzubauen und abzuschaffen - dass alles plötzlich auf Führungsphantasien hinausläuft. Das ist z.B. an den Universitäten der starke Rektor, oder die starken Kuratorien aus externen Leuten, möglichst Unternehmern, welche die Universitäten leiten und bestimmen sollen.

RG: *Es ist kein Zynismus, wenn wir am wichtigen Stellenwert von Partizipation festhalten. Man muss es vor dem Hintergrund der Frage sehen, welche Rolle Kultur übernehmen soll. Letztendlich ist ja Partizipation und das Herstellen von Öffentlichkeit auch ein kultureller Akt.*

Rehberg: Ja, aber die Entscheidungspartizipation kann auch ganz klar gegen die Kulturierung laufen. Bestes Beispiel ist Firmenkultur. Diese war gleichgeschaltet mit Mitbestimmungsrückbau. Irgendjemand hat da von der Einheit der Firma, der Wiedererkennbarkeit, dem Markenzeichen, der Mitarbeit, etwa bei Zeitplänen gesprochen. Aber wie gestaltete man Zeitpläne? Man machte Seminare und Ausschreibungen, man ließ alle mitreden, aber nicht in Form von Mitbestimmung, sondern ausdrücklich als Zuarbeit für die Firmenspitze. Aber

Rehberg: Yes, but the decision-participation can also quite plainly run counter to the interests of culture. This has been set in relation to co-determination. Someone says something regarding the unity of the firm, the recognizability, trademark, collaborating, for example on the development of time plans. But how does one create time plans? It is possible to organize seminars and calls for bids, to let everyone speak, but not as true co-determination, but instead, explicitly as legwork to be done for the company's leadership. But this legwork is so intertwined with identification processes, that in the end everyone believes they actually co-determined something, when that is not at all the case, what we have instead is simply an optimization of models determined from above. That is the precise opposite of co-determination, because the people participate in no part of the decision making; they were mobilized only to take part in some of the discussion processes. At the moment, participation resembles consumption. There, where it currently actually exists, it is no longer of interest. As long as one stipulates participation, it is gravely important, and when one has the committees, they become boring, one can barely man them.

RG: *It depends on viewing participation from a perspective which sees it as in motion, not something used for the consolidation of institutional powers or as simulation, but rather in the sense of active co-determination, it is about mobilizing people in this direction that certain individuals are interested in it, even in the sense of being calculating. It is too short-term to believe it is necessary to follow trends. It is more important to develop models for dealing with it in a playful way, too, for example within varied constellations. Participation is very exciting in relation to this.*

diese Zuarbeiten waren mit Identifikationsprozessen so verbunden, dass am Ende alle glaubten, sie hätten etwas mitbestimmt. Das war aber überhaupt nicht der Fall, es wurden lediglich Modelle optimiert, die von oben entschieden waren. Das ist das genaue Gegenteil von Mitbestimmung, weil in keinem der Entscheidungsprozesse mehr die Leute beteiligt waren, nur in einigen Diskussionsprozessen wurden sie kulturell mobilisiert.

Mit der Partizipation ist es im Augenblick wie auch bei Konsum. Wo man sie hat, ist sie nicht mehr interessant. Solange man sie fordert ist sie gravierend wichtig, und wenn man die Gremien hat, werden sie langweilig, man kann sie kaum besetzen.

RG: Es kommt drauf an, dass man Partizipation unter dem Gesichtspunkt sieht, dass sie in Bewegung ist, nicht etwas wo es um Gleichschaltung oder Simulierung geht, sondern um aktive Mitbestimmung. Es geht darum, Menschen dahingehend zu mobilisieren, die ein gewisses Eigeninteresse haben, auch im Sinne einer Nutzenkalkulation.

Es ist zu kurzfristig, wenn man meint mit den Trends sein zu müssen. Wichtiger ist es, Modelle zu entwickeln, auch spielerisch damit umzugehen, beispielsweise in einer anderen Konstellation. In dieser Beziehung ist Partizipation sehr spannend.

Rehberg: Es ist ein Schlüsselbegriff für demokratische Gesellschaften. Wenn diese nicht partizipativ sind, werden die Strukturen unterlaufen. Dann wird es ein Parlamentarismus ohne gesellschaftliche Folgen.

Rehberg: It is a key word for democratic societies. If these are not participatory, the structures are undermined. Then you have a parliamentarian society without social consequences.

¹ Karl-Siegbert Rehberg (geb. 1943) ist Soziologe und Inhaber des Lehrstuhls für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kulturosoziologie an der Technischen Universität Dresden. Zudem ist er wissenschaftlicher Leiter des Master-Studiengangs "Kultur und Management" an der Dresden International University (DIU) und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

² Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) wurde 1996 gegründet und agiert an der Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft. Die RG verfolgt eine Kunstpraxis, die neue Beziehungen zwischen Menschen ermöglicht, und neue Interessengruppen schafft. Sie versteht zeitgenössische Kunst als Katalysator sozialer und politischer Prozesse.

³ Max Scheler (1874 - 1928) zeigt in seiner Wissenssoziologie Erkenntnis nicht als autonomen Prozess, sondern sozial bedingt

⁴ Ulrich Beck, (geb. 1944) Soziologe, Prof. an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der London School of Economics and Political Science

⁵ Walter Benjamin (1892-1940) in „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, 1936

⁶ Pierre Bourdieu (1930-2002), französischer Kulturosoziologe

⁷ Die Gläserne Manufaktur ist eine Autofabrik des Volkswagen-Konzerns in Dresden

⁸ Kurt Biedenkopf (geb. 1930) Politiker (CDU) Gemeinsam mit Meinhard Miegel ist er im Vorstand des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft e.V. in Bonn.

⁹ Meinhard Miegel (geb. 1939) Politiker und Sozialforscher (CDU)

¹⁰ Arnold Gehlen (1904-76), deutscher Soziologe, einflussreicher Denker des Anthropologischen Skeptizismus

¹¹ qualitative Methoden in der Sozialforschung sind eine sinnverstehende, interpretative Verfahrensweise bei der Erhebung und Aufbereitung sozial relevanter Daten. In der quantitativ verfahrenen Sozialforschung werden zählbare Eigenschaften gemessen.

¹² REINIGUNGSGESELLSCHAFT 2005, Modell: Parkplatz und Wartezone – Agentur für Arbeit, siehe auch Katalog zur Ausstellung Arbeitshaus: einatmen/ausatmen, Kunsthaus Dresden (Hrsg.) 2006

¹³ Jeremy Rifkin (geb. 1943) einflussreicher US-amerikanischer Theoretiker, Gründer und Vorsitzender der *Foundation on Economic Trends* (Sitz in Washington D.C., USA)

¹⁴ Michel Foucault (1926 - 1984) französischer Philosoph, welcher den Bereichen Wissens- und Kulturosoziologie nahesteht

¹⁵ In den Jahren 2004 bis 2006 waren im Mannesmann- Prozess sechs Führungskräfte der schweren Untreue beziehungsweise der Beihilfe hierzu im Zusammenhang mit Prämienzahlungen nach der Übernahme der Firma Mannesmann durch Vodafone im Jahr 2000 angeklagt.

¹ Karl-Siegbert Rehberg (b. 1943) is sociologist and chair for Theory of Sociology, History of Sociology and Cultural Sociology at the Technical University of Dresden. In addition he is the scientific director of the Master Program of "Culture and Management" at the Dresden University (DIU) and Chair of the German Society for Sociology.

² The project group REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) was founded in 1996, and is active at the interface of art and society.

The RG pursues an art practice, which makes possible new relationships between people and creates new groups of interest. RG considers contemporary art to be a catalyst for social and political processes.

³ Max Scheler (1874 - 1928) In his Sociology of Knowledge he considers cognition to be socially determined rather than as an autonomous process.

⁴ Ulrich Beck (born 1944) sociologist, professor at Ludwig-Maximilians-University Munich and at London School of Economics and Political Science.

⁵ Walter Benjamin (1892-1940) in „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, („Art in the Time of Technical Reproduction.“) in: Zeitschrift für Sozialforschung, 1936

⁶ Pierre Bourdieu (1930-2002), French Cultural Sociologist.

⁷ The „Gläserne Manufaktur“ (Glass Manufacturing Company) is a car factory of the Volkswagen-multinational company in Dresden

⁸ Kurt Biedenkopf (b. 1930) politician (CDU). Together with Meinhard Miegel, he is in the board of management of the Institute for Economy and Society e.V. in Bonn.

⁹ Meinhard Miegel (b. 1939) politician and social researcher (CDU)

¹⁰ Arnold Gehlen (1904-76), German sociologist, influential thinker of anthropological scepticism.

¹¹ qualitative methods in social research are an interpretive, methodological in the collection and preparation of socially relevant data. In quantitative processes within social research, countable attributes are measured.

¹² REINIGUNGSGESELLSCHAFT 2005, Model: Parking Space and Waiting Area: Agency for Work, (see also catalog of the exhibition: breathing in/breathing out, Kunsthaus Dresden (ed.) 2006

¹³ Jeremy Rifkin (born 1943) influential US-American theoretician, founder and chair of the *Foundation on Economic Trends* (Washington D.C., USA)

¹⁴ Michel Foucault (1926 – 1984) French philosopher, close to the fields of science and cultural sociology.

¹⁵ In the years 2004 through 2006 in the Mannesmann-lawsuit, six directors were accused of breach of trust in connection to premium payments after the take-over of the firm Mannesmann through Vodafone in 2000.

Corporate Social Values

REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Ausstellungsprojekt bei / exhibition project at **arttransponder**
in Kooperation mit / in cooperation with **Stiftung Warentest**

29. August - 26. September 2008

Danksagung /acknowledgments:

das Projekt wurde großzügig unterstützt von / generously sponsored by:
arttransponder

art ||| transponder
art dialog content mediation

besonderer Dank an / spezial thanks:

Lisa Glauer

Tatjana Fell

Carsten Horn

Rüdiger Stumpf

Gaby Steiner

Andreas Ramshorn

Übersetzung / translations:

Lisa Glauer

Fotonachweis:

Abbildung Umschlag / cover image: Produkttest / product test
Fotos / photos: REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Auflage / edition: 500



www.reinigungsgesellschaft.de



zur Ausstellung
Corporate Social Values
REINIGUNGSGESELLSCHAFT im artransponder
29. August 2008 - 26. September 2008